Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 24

Nachruf: † Hochw. Herr Melchior Britschgi

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schulen aus zwei Gründen nicht gut durchführbar: erstens sehlt es an der nötigen Zeit und zweitens an der nötigen Anzahl Wandtaseln; denn nicht jede Zeichnung kann von den Schülern in einer Stunde sertig gezeichnet, und müßte deshalb sogar zweimal vorgezeichnet werden. Dieses Borzeichnen an der Tasel ist nun eine mühevolle Arbeit und müßte alljährlich durchgeführt werden. Statt daß man nun eine Zeichnung an die Wandtasel zeichnet, kann man sie auch auf einen Kartonbogen in vergrößeretem Maßstade auftragen. Nach einem Jahre hat man das gesamte Wert auf Karton und muß die Zeichnungen nicht mehr alle Jahre vorzeichnen.

Auf nächstes Sommerhalbjahr muß nun doch einmal unsere Schulftube herausgefegt werden; etwas zu schwarz und zu schmuzig sieht sie doch aus; infolge des Unrates nehmen die anstedenben Krankheiten, Masern, Diphtheritis etc. bedenklich zu, es muß einmal Ordnung geschafft werden; so sagt sich der Lehrer am Schlusse des Winterseme-

sters; benn die Absenzen haben auch gar viel Unbeil gestistet. Dieser löbliche Entschluß aber wird dem Schulverwalter erst Ende April, da die Schule wieder beginnen soll, tund getan, statt schon Ansang April. Dieser schiedt die Sache aus Sparsamteitsrücksichten erst recht auf die "lange Bant", und so unterbleibt die so notwendige Rehrarbeit. Hätte der Lehrer frühzeitig und mit Ausdauer den Schulverwalter an seine Pflicht erinnert, so könnte er zu Beginn des Sommersemesters eine saubere Schulstube betreten.

Gewissenhafte und pünktliche Pflichterfüllung wirkt auf die Jugend in hohem Grade erzieherisch. Man sieht in einer Schule gar bald, ob der Lehrer seinen Schülern mit einem guten Beispiel vorangeht, oder ob er sich die Arbeit immer so bequem als möglich zu machen sucht. Man halte nur Umschau in den Schülerheften, in der Schulmappe, in den Schulbüchern, im Schulzimmer. Sie alle sind ein Spiegel der erzieherischen Tätigseit des Lehrers.

† Hochw. Herr Melchior Britschgi

Pfarrer in Garnen und fant. Schulinspettor.

Um 8. Mai erlag in Sarnen nach langen schweren Leidenswochen der hochw. Herr Pfarrer M. Britschgi einer heimtückischen Krankheit.

Die Wiege des Verstorbenen stand in der idyllisch gelegenen Hofmatt in Alpnach. Dort war er geboren am 1. August 1845 als Sohn des Ratsberrn M. Britschgi und der M. Idda geb. Dillier. Der geweckte, talentvolle Knabe wurde von seinen Eltern mit aller Sorgsalt erzogen und ragte unter seinen Mitschülern bald durch seinen Fleiß, seine herrlichen Geistesgaben und sein wohlgesittetes Benehmen hervor. Sein ideales Herz schlug für ein höheres Ziel. Er wollte Priester werden.

Im Kollegium zu Sarnen stieg der Berewigte an der sichern Hand tüchtiger Lehrer zu den Höhen humanistischer Bildung empor. Die verständnisvolle Pflege des sittlich-religiösen Lebens durch erfahrene Jugendbildner gab seinem Charafter sene edle Prägung, die ihn stets auszeichnete.

Im theolog. Konvikt zu Innsbruck empfing der junge, strebsame Theologe die starke Waffenrüstung für sein späteres priesterliches Wirken. Weltberühmte Männer aus dem Issuitenorden zierten damals die theolog. Lehrstühle. P. Steinhuber, später Kardinal, dozierte Dogmatik. Bon 1868—69 waren u. a. seine Prosessoren P. P. Stentrup und Hurter für Dogma, P. Friedrich für Philosophie. Hier lernte er edle, gleichgesinnte Freunde kennen: Zardetti, Mehmer, Rüegg, Schnellmann, Tremp, die alle als tüchtige, ideale Priester Großes und Unvergängliches gewirkt haben.

Die unmittelbare Borbereitung auf bas Prie-

ftertum empfing Britschgi im Priefterseminar St. Luzi in Chur. — Am 1. Sonntag im September 1870 feierte er seine Primiz und trat bann seinem Onkel, dem hochw. Herrn Kommissar Fr. Jos. Dillier, als Vifar an die Seite. Sarnen ift er treu geblieben sein Leben lang. 11 Jahre wirkte er als Vifar, 7 Jahre als Pfarrhelfer und 36 als Pfarrer. Er wirkte mit vorbildlichem Eifer und großem Geschid im Beichtstuhl, auf der Ranzel, am Rranfenbette, in der Schule, im Vereinsleben und in ber Privatseelsorge. Rlugen Sinnes erfannte er auch die Bebeutung der Presse und stellte sich in beren Dienft. Seine reichen und ebeln Geiftes= und Berzensgaben waren verbunden mit einer bezwingenden Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit gegen jedermann, so daß er sich die Berzen aller gewann, mit benen ihn sein Umt zusammenführte.

Eine besonders glänzende Seite im Wirken unseres lieben Heimgegangenen war seine Tätigkeit auf dem Gediete der Schule. Hier war er in seinem Elemente. Das blühende Gedeihen unseres Schulwesens war ihm stets Herzenssache. Solange er Pfarrer war bekleidete er das Präsidium des Schulrates. Im November 1896 wählte ihn die Erziehungsbehörde zum fant. Schulinspetet or, und im Dezember des gleichen Jahres berief ihn der Kantonsrat in den Erziehungsrat. Auch um die Entwicklung der beiden höhern Lehranstalten in Sarnen und Engelberg hat er sich sehaft interessiert. Seit dem 3. Juli 1905 saß er in der kantonalen Maturitätsprüfungskommission. Auch war er während einer Reihe von Jahren kanto-

naler Experte bei den Refrutenprüsfungen. — Was für eine Unsumme von Arbeit schließt ein 28jähriges Schulinspektorat in sich! Aber Pfr. Britschgi faßte seine Aufgabe ideal auf. Ein vorzüglicher Kenner der jugendlichen Seele fand er spielend den Weg zum Herzen der Kinder. Seine maßvolle Selbstbeherrschung, seine herzgewinnende Güte und seine leutselige Milde, gepaart mit seinem Takt, verbannten jeden störenden, sinstern Geist aus den Schulzimmern. Darum auch die undegrenzte Hochachtung, welche Lehrerschaft und Schüsler ihrem Herrn Inspektor stells entgegenbrachten.

Pfarrer Britschgi war ein begeisterter Freund ber Natur und unserer herrlichen Bergwelt. Wohl suchte er seinen Horizont zu erweitern durch Reisen nach Italien, Frankreich, Spunien, ins heilige Land und an den eucharistischen Kongreß nach Wien. Doch die ins Greisenalter zog es ihn immer wieber auf die Gipfel der heimatlichen Berge. Wie gerne führte er die Kinder, seine Lieblinge, auf die das Obwaldnerländchen umkränzenden Höhen und bewunderte mit ihnen die Größe des Schöpfers!

Run hat er den heiligen Berg erstiegen; er hat sein Ziel erreicht. Sein seliger Heimgang war der Widerschein seines reichen, gottgesegneten Priesterlebens. Der Herr sei sein Vergelter!

> Wer anbern Führer war zum Heil Auf Dornenpfaben rauh und steil, Wird selbst einst leuchten als ein Stern Im Sonnenreiche unseres Herrn.

Schulnachrichten.

Ueberfremdung der Eidg. technischen Hochschule. Im Nationalrate stellten Joß, Bern und 40 Mitsunterzeichner das Postulat:

"Der Bundesrat wird ersucht, die nötigen Maßnahmen zu treffen, um bei der Wahl von Lehrträften an die E. T. H. den schweizerischen Bewerbern volle Würdigung zu sichern und der Ueberfremdung dieser Anstalt wirksam entgegensautreten."

Anlaß zu diesem Postulat gab die Wahl des Tschechen Machatschef als Geographieprosessor am Polytechnikum. Joß behauptete, es sei bei dieser Wahl kein Schweizer angestagt worden. Dr. Walther, Luzern, Mitglied des eidgen. Schulzrates, und Bundesprösident Chuard opponierten dem Postulat, indem man ihm schon jest nachgeslebt habe, wo dies möglich gewesen sei. Bei gleicher Qualität werde der Schweizer immer bevorzugt. Die Kandidatur, Machatschef sei erststlassig und ohne ernsthaste schweiz. Konkurrenz gewesen.

— Trotzem nahm der Rat das Postulat in abgesschwächter Form an:

"Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen, welche Magnahmen zu ergreifen sind, um die Einstellung eigener schweizerischer Lehrkräfte bei Besetzung neuer Lehrstellen an der E. T. H. tunslichst zu fördern."

Luzern. Konferenz Ruswil. Die unterm 4. Juni in Großwangen tagende Bezirkskonferenz hatte wieder einmal Gelegenheit, in einer Lehrzübung des Hrn. Lehrer Fried. Jenny sich zu überzeugen, wie man den Anforderungen des neuem Gesanglehrmittels gerecht wird. Eine Musterleisstung, speziell frappierend durch die zwingende Losgik in der Reihenfolge der Lehrtätigkeiten.

Was uns der Attuar, Hr. Lehrer Sigrist, in seinen jeweiligen Protokollen an sprudelndem Husmor, schalkhafter Satire und Originalität der Darskellung bringt, darf auch einmal erwähnt werden.

Das Hauptthema bildeten die Revisionsvorsschläge für unser Realbuch. Was uns hierüber Hr. Set.-Lehrer Püntener in Wolhusen in formschönem Vortrage bot, speziell in den allgemeinen Richts

linien, fand die einmütige Billigung von seiten der Konferenz. . . .n.

— Luzerner Kantonal=Lehrerkonferenz. Sit= zung des Vorstandes vom 5. Juni. Das an die Gemeinderäte des Kantons Luzern gerichtete Gesuch des Vorstandes um Erhöhung der Solz= und Wohnungsentschädigung hat, so= viel bis heute zu vernehmen war, nur geringe Er= folge gezeitigt. Bon den Gemeinden Mauense, Ohmstal und Zell liegen Mitteilungen vor, daß eine Erhöhung dieser Naturalleistungen von 50 bis 150 Franken beschlossen worden sei. Biel= leicht können noch weitere Gemeinden ein positives Ergebnis melden. Einige Gemeinden haben uns unter Hinweis, daß sie der Lehrerschaft schon bis anhin namhafte außerordentliche Zulagen verabfolgt haben, mitgeteilt, es sei damit für sie ein Ausgleich bereits geschaffen.

Die nächste Delegiertenversammlung wurde auf Donnerstag den 26. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der "Flora", Luzern, anberaumt. Als Traktanden wurden verzeichnet:

- 1. Protofoll.
- 2. Borbereitung der Kantonal=Konferenz.
- 3. Rechnungsablagen:
 - a) Schulblattrechnung pro 1923;
 - b) Rechnung der Kant.=Konferenz pro 1923.
- 4. Festsekung der Mitglieder=Beiträge pro 1924.
- 5. Wahl eines Generalberichterstatters.
- 6. Orientierung über die Frage von Teuerungszulagen.
- 7. Berichiedenes.

Der Vorstand wird der Delegiertenversammlung Vorschläge betreffend Ort, Zeit und Referat der nächsten Kantonal=Konferenz unterbreiten. Da eine genaue und rechtzeitige Kontrolle über die Anzahl der Mittagessen an der Kantonal=Konferenz für den Gastwirt die Vorbedingung einer guten und preiswürdigen Bedienung ist, wird für die Zukunft die schriftliche Anmeldung der teilnehmenden Mitglieder unerläßlich. Auch sollte es bei künstigen